

Daar leev maal en Buur, de funn up dat Feld en jung Aadler, de harr en lahm Flögel. De Buur nohm de Aadler mit up de Hoff un sperr hum in sien Höhnerstall bi de Höhner in. De Aadler fung an, Körrels\* to picken, Water to drinken un in de Eer to krabben. De Buur weer tofree, he harr ja een Henn mehr.

Daar keem en Vögelkundler vörbi, de seeg de Aadler bi de Höhner. Grantig froog he de Buur, wo he woll de Aadler in de Höhnerstall sperren kunn. „En Aadler mutt flegen, he bruukt sien Freeiheid!“ De Buur wunk of. „Dat is en Vögel, so as de Höhner ok. Kiek doch, wo he dat Koorn uppicken un in de Eer krabben deit. De will gaar nich flegen, un en Bangbüx\* is he ok“, schüddkoppde\* de Buur.

„Wenn ik di wiesen doo, dat de Aadler flegen kann“, see de Vögelkundler, „giffst du hum denn sien Freeiheid torügg\*?“

„Na klaar“, grien\* de Buur, „versöök dat! Aver glööv mi man, de sall woll nich flegen.“

De Vögelkundler settde de Aadler up sien utstreckde Hand un see an hum: „Fleeg Aadler, fleeg in dien Freeiheid!“

Man de Aadler hüppkede\* up d' Grund un gung torügg in de Höhnerstall, waar he glik weer anfang to krabben.

Luudhals lach de Buur: „Glöövst du mi nu?“

De Vögelkundler verstunn de Welt nich mehr un wull absluut noch en

Versöök maken. De Buur see „Ja“ daarto. Ditmaal steeg de

Vögelkundler mit de Aadler up dat Huusdack un proot hum good to:

„Fleeg, Aadler, fleeg in dien Freeiheid!“ Man de Aadler hüppkede up

dat Dack un gung sinnig torügg na de Höhnerstall.

„Nu sallst du dat woll begrepen hebben“, lach de Buur.

„Eenmaal much ik dat noch versöken“, meen de Vögelkundler trüurig.

„Un wenn dat weer nich klappen deit, denn sall de Aadler van mi ut een

van dien Höhner wesen.“ De Buur leet de sünnerebare Keerl maken.

An d' anner Dag, froh an d' Mörgen, gung de Vögelkundler mit de

Aadler up en hoog Barg, settde sük mit hum up de boverste Spitz un

töövde\*, bit an de Kimm\* de gleihnig rood Sünn upgahn dee.

He tillde\* de Aadler in de Höcht, lichtde hum de Kopp en bietje an, na

de Sünn to, un flüster: „Fleeg Aadler, fleeg in dien Freeiheid! Fleeg

daarhen, waar du wesen wullt! Besinn di doch, well du büst!“

Mit eenmaal keem en friske Wind up, un in disse Ogenblick spiegel dat

Lücht\* sük in de jung Aadler sien Ogen. Mit all sien Kracht\* spann he

breed un gewaltig sien Flögels ut. Stolt as en Köning seil he hoog an de

Himmel, un sien Roop weer over dat heel Land\* to hören. Ennelk\* harr

he sük besunnen, dat he en Aadler weer, de alltied\* en Aadler west is

un alltied een bliieven sall, egaal, wo lang dat ganz anners utsehn hett  
mit hum.

### **Vokabels:**

Körrels = Körner

Bangbüx = Feigling

schüddkoppde v. schüddkoppen = den Kopf schütteln

hüüpkede v. hüppken = hüpfen

torügg = zurück

grien v. grienen = grinsen, höhnisch lächeln

töövde v. töven = warten

Kimm = Horizont

tillde v. tillen = heben

Lücht = Licht

Kracht = Kraft

over dat heel Land = über das ganze Land hinweg

ennelk = endlich

alltied = immer

Zum Nachschlagen weiterer Vokabeln empfehlen wir das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft:

[www.platt-wb.de](http://www.platt-wb.de)

